

Sprechen Sie hündisch?

Als Besitzer eines Hundes erwartet man sich natürlich, dass dieser unsere Anweisungen befolgt, dass er versteht, was wir ihm sagen.

Klar, aber wie ist es umgekehrt?

Verstehen wir, was gemeint ist, wenn unser Hund mit uns spricht?

Können wir seine Körpersprache lesen und richtig deuten?

Unsere Hunde tun dies unaufhörlich, sie sind soziale Wesen und kommunizieren mit allen ihren Möglichkeiten, nur auf eine völlig andere Weise als wir Menschen es tun.

Hunde beherrschen unsere Sprache nicht (auf wenn es oftmals so aussieht).

Es liegt daher an uns, bzw. ist es unsere Pflicht ihre Sprache zu lernen und diese auch zu verstehen.

Nur so, können viele Missverständnisse und auch gefährliche Situationen zwischen Mensch und Hund bereits im Vorfeld vermieden werden.

Wichtig ist für uns Menschen das Wissen, dass unsere Hunde sehr sensibel auf unsere Körpersprache reagieren und unsere unbewusst gesetzten Signale, die Stimmungen, Empfindungen und Erwartungen ausdrücken, deutlich wahrnehmen.

Auch unsere Hunde geben immer wieder deutliche Hinweise, was genau sie wollen oder was sie in welchen Situationen empfinden, es ist eine Herausforderung für alle Hundebesitzer, diese Zeichen zu verstehen.

Die Sprache unserer Hunde besteht nicht nur aus den verschiedenen Arten der Lautäußerungen wie z.B.: zu bellen, winseln, jaulen oder zu knurren.

Die wichtigsten und häufigsten Signale zwischen Hunden erfolgen durch ihre Körpersprache.

Diese besteht vor allem aus "**Beschwichtigungssignalen**" ("Calming signals"), die deshalb so bezeichnet werden, weil Hunde sie als Gesten verwenden, die Konflikte vermeiden sollen und deeskalierend wirken.

Hunde, die diese Signale nicht anwenden oder verstehen, werden oftmals von ihren Artgenossen missverstanden, als unhöflich empfunden und bekommen daher unweigerlich Schwierigkeiten.

Genauso hält der Hund zunächst Menschen, die diese Zeichen nicht verstehen, für unhöflich und sozial nicht gefestigt.

Die traurige Wahrheit ist, dass es oft sehr lange dauert und mit vielen leidvollen Erfahrungen für den Hund verbunden ist, bis dieser gelernt hat, dass Menschen seine intensiv und oft verzweifelt angewendeten Signale einfach nicht verstehen.

Um dies zu vermeiden und möglichst treffsicher beim "Übersetzen" der Hundesprache zu sein, sollten die Menschen sich zumindest die "hundischen" Grundbegriffe einprägen und verstehen.

Wir sind es, die in einer von Menschen dominierten Welt eher "klar" kommen und unsere Sprache mit deren Kommunikationswerkzeuge beherrschen, es liegt also an uns, unseren Hund "lesen" zu lernen und ihm damit zu helfen, sich in dieser Welt zu orientieren.

Es fällt uns leichter als dem Hund, von dem häufig erwartet wird, dass er unsere Sprache verstehen kann. Wir sollten also unsere Intelligenz für den Versuch nutzen uns zumindest die Grundbegriffe einzuprägen.

Wenn der Körper spricht

Wegschauen, Blinzeln

Jemanden anzustarren ist unhöflich und eine Herausforderung.

Der Hund, der Konflikte vermeiden will, schaut daher weg oder wendet seinen Blick ab.

Einen Bogen laufen

Direkt auf jemanden zuzulaufen kann als Bedrohung oder Unhöflichkeit empfunden werden. Ein Hund läuft oft auch auf seinen vertrauten Besitzer im leichten Bogen zu, wenn dieser beim Heranrufen zu aggressiv bzw. zu emotional wirkt.

Wichtig in diesem Zusammenhang:

Oft werden Hunde von Ihren Haltern an der Leine direkt auf einen anderen Hundeführer und dessen Hund zugeführt, obwohl sich der Vierbeiner selbst lieber vorsichtig im Bogen annähern würde, somit bleibt dem Hund oftmals gar nichts anderes übrig, als direkt auf das Gegenüber zuzugehen.

Gute Hundeführer wissen, dass sich ein Hund in solch einer Situation extrem unwohl fühlt und vermeiden diese.

Gähnen

Ein Hund der wegschaut und dabei gähnt, versucht sein Gegenüber stark zu beschwichtigen. Hier gilt aber immer die komplette Situation und den Hund in seiner Gesamtheit zu beurteilen.

Lecken

Auch damit will der Hund sein Gegenüber beruhigen und beschwichtigen.

Gleichzeitig zeigt dieses Zeichen, dass er sich in dieser Situation äußerst unwohl fühlt.

Ablecken

Hektisches Ablecken praktizieren Hunde fast immer dann, wenn sie hochgehoben werden. Es wird von den Menschen meistens als Geste der Freude und Liebe missverstanden, wenn hochgehobene Hunde ihnen das Gesicht ablecken.

Ein schwerer Irrtum, denn es bedeutet im Gegenteil ganz einfach: Ich will das nicht, lass mich bitte runter!

Schnüffeln am Boden

Wird oft angewendet um bestimmte Situationen zu entschärfen und hat ebenfalls deeskalierende Funktionen.

Alle diese Signale werden nicht nur in Momenten verwendet, die auch für unsereinen als Konfliktsituationen erkennbar sind, sondern auch oft, wenn wir gar nicht verstehen warum und der Zusammenhang nicht ganz deutlich ist.

Wenn der Hund freundlich gestimmt ist

Auch an den Posen, die ein Hund einnimmt, kann man seine gute Stimmung und eventuell auch seine Absichten ablesen.

Alles in Ordnung!

Die Körperhaltung ist aufrecht und entspannt, die Muskeln sind locker, die Bewegungen harmonisch.

Der Schwanz hängt bei den meisten Hunden locker nach unten (soweit von dem äußeren Erscheinungsbild möglich), die Augen blicken lebhaft und neugierig, die Ohren werden unabhängig zur Wahrnehmung von Geräuschen bewegt.

Was passiert jetzt?

Die Körperhaltung ist locker, die Muskeln sind leicht angespannt.

Der Kopf wird aufgerichtet und der Schwanz wedelt.

Die Ohren zeigen nach oben, die Augen blicken neugierig und voller Erwartung.

Das Maul ist leicht geöffnet, der Hund hechelt.

Ich will spielen!

Die Körperhaltung ist locker, der Hund bewegt sich meist sehr ruckartig und schnell.

Seine Bewegungen scheinen oftmals sehr übertrieben und werden auch in keinem erkennbaren Zusammenhang gezeigt. Der Schwanz wedelt heftig, die Ohren stehen oder zeigen leicht nach hinten. Die Augen vermitteln mit den leicht nach hinten gezogenen Mundwinkeln einen freundlichen und erwartungsvollen Gesichtsausdruck.

Allgemeine Vorfreude machen sich im gesamten Gesicht bemerkbar.

Um zum Spiel aufzufordern, werden die Vorderbeine flach auf den Boden gelegt.

Der Brustkorb liegt fast auf dem Boden, die Hinterbeine stehen gerade und das gesamte Hinterteil wackelt in freudiger Erwartung.

Meist wird der Partner noch zusätzlich durch Bellen zum Spielen aufgefordert.

Wenn der Hund die Geduld verliert

Auch Hunde haben keinen endlos langen Geduldsfaden und es gibt Momente da hat man "einfach genug".

Jetzt reicht's!

Lautes, heftiges Bellen oder eindrucksvolles tiefes Grollen mit geöffneten Fang lassen nichts Gutes vermuten.

Die Körpermuskulatur ist angespannt, die Ohren stehen aufrecht, die Augen fixieren den Gegner.

Der Schwanz steht waagrecht oder nach oben, die Rücken- und Nackenhaare sind gesträubt. Alle Sinne sind geschärft und der Hund ist vorbereitet, zu einem eventuell notwendigen Angriff, wenn diese Signale nicht richtig gedeutet werden und die Situation nicht rechtzeitig entschärft wird.

Komm mir nicht zu nahe!

Die Körperhaltung ist aufrecht, die Muskeln sind angespannt, die Bewegungen werden steif. Die Rücken- und Nackenhaare sind gesträubt, die Ohren stehen gerade nach oben oder nach vorne, die Augen blicken starr auf die drohende Gefahr.

Der Hund knurrt, die Lefzen sind hochgezogen, mitunter wird das Grollen von Bellen unterbrochen.

Vorsicht: dieses Verhalten kann sehr schnell in Aggression umschlagen, wenn die Distanz weiter unterschritten wird und der Hund keine Möglichkeit hat zu fliehen.

Ich habe Angst!

Der Rücken des Hundes wird rund, die Hinterbeine sind leicht eingeknickt, der Schwanz ist eingezogen.

Der Körper wirkt in sich zusammengezogen, der Kopf ist gesenkt.

Die Ohren liegen flach am Kopf an und zeigen nach hinten.

Mitunter werden die Mundwinkel nach hinten gezogen, die Zähne werden sichtbar.

Es entsteht im Ganzen ein ängstlicher Gesichtsausdruck.

Wird dieser Hund angegriffen, läuft er entweder davon oder greift selber an.

Wie Sie an dieser kurzen Zusammenfassung deutlich erkennen können, zeigen unsere Hunde ihre Stimmung ziemlich deutlich - und Körpersprache lügt niemals - im Gegensatz zur "normalen" Sprache sind diese Signale immer ehrlich und der Stimmung entsprechend.

Eventuelle Warnzeichen dürfen niemals übersehen werden!

**Wenn wir Menschen versuchen, die Hundesprache zu verstehen, funktioniert das
Miteinander gleich viel besser :-)**